Sechs Sommer in Finnisch - Lappland

Dieter Müting

Zusammenfassung: Der Autor berichtet über die typischen Tag- und Nachtfalter der nördlichsten Bereiche Europas, die er während mehrerer Reisen selbst beobachten konnte.

Abstract: The author tells about the special feelings an entomologist has while searching and watching typical butterflies and moths at the northernmost part of Europe. In the land of midnight sun one has to develop special methods of collecting moths because sun runs out any artificial light. The most striking species are shown on the colour plate.

Als ich von der Schriftleitung gebeten wurde, einen Artikel über Falterbeobachtungen mit Farbfotos in einem wenig bekannten Gebiet zu schreiben, kam ich nach längerem Überlegen auf dieses zu Nordeuropa gehörende, allerdings entomologisch außerhalb Skandinaviens wenig bekannte Land zu sprechen. Es sind praktisch "Jugenderinnerungen", wandte ich ein, weil der erste Besuch bereits 1938 und der letzte in Finnland 1972 stattgefunden hatte. Aber schließlich sind es oft Jugenderlebnisse, die einen erheblichen Einfluß auf die spätere Entwicklung haben. An ihnen hatten so viele finnische Entomologen Anteil, daß ich ihnen an dieser Stelle danken möchte. Ihre Erfahrungen sind aber meist in englischer oder finnischer Sprache zusammengefaßt, so daß sie in deutsch leider nicht vorliegen.
Wie kam ich bereits mit 16 Jahren nach Finnland und vor allem in das damals wenig bekannte Nord-Lappland? Im Rahmen eines deutsch-finnischen Schüleraustausches bekam ich die Gelegenheit, schon vorher die Grundlagen der finnischen Sprache zu lernen, was mir

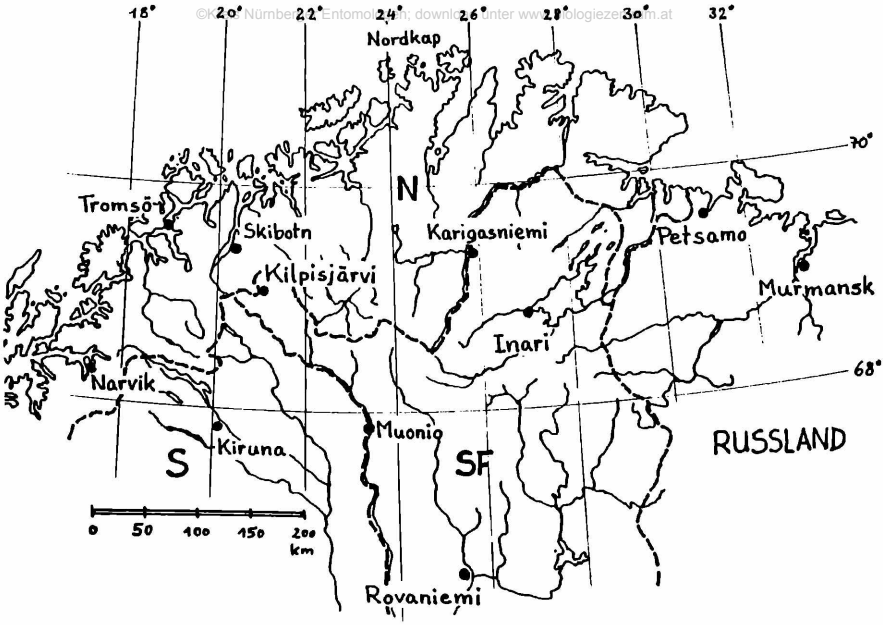
Abb. 1 Prof. Suomalainen und Familie

später viel half. Der Vater meines Austauschschülers war Oberpostdirektor in Kajaani, der Hauptstadt von Pohjanmaa, Nordfinnland. Er half mir, mit Hilfe eines Postautobusses bis nach Petsamo zu fahren, das ja heute in russischer Hand nicht mehr zugänglich ist. Dort hatte ich Gelegenheit, am Petsamofjord, dem nördlichen Teil Finnlands praktisch gegenüber Murmansk, dem einzigen großen russischen Hafen am nördlichen Eismeer, zu wandern und meine ersten Falterbeobachtungen zu machen. Es waren vorwiegend *Colias palaeno lapponica* (Farbtafel Abb. 6) und *Argynnis*-Arten.
Von deutschen Entomologen hatte hier nur H. KOTZSCH/Dresden-Blasewitz gesammelt, der 1938 über die Wiederentdeckung des *Parnassius autocrator* in Afghanistan berichtete. Dadurch konnte ich wenigstens Auskunft über die bei längerem Aufenthalt zu findenden Falterarten erhalten.
Die Fjordlandschaft, die Weite der nordischen Tundra, die große Stille und Einsamkeit beeindruckten mich außerordentlich und ich nahm mir vor, bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit wiederzukommen.
Inzwischen war der 2. Weltkrieg über Finnland gekommen, was zu dem Verlust von 10% seines Territoriums, u.a. auch des Petsamo-Gebietes führte. So war ich einer der letzten Entomologen, der, ohne es zu ahnen, 1938 dieses Gebiet im Frieden besuchen konnte. Das ist vielleicht die etwas lang geratene Begründung, warum ich sieben mal Lappland besuchte.

Nun zur Entomologie. Hier fallen einem leider als erstes die Myriaden von Mücken auf, die jedem Besucher den Aufenthalt vergällen können und ein Grund dafür sind, die Rentiere jährlich aus der Tundra in das auf 1300 m ansteigende Gebirge zu treiben. Dann folgen die nicht so zahlreichen Rentierbremsen, die aber ebenso wie die Mücken auf entsprechende Sprays reagieren. Das nächste, was einem auffällt, ist die Tatsache, daß relativ wenig Falter am Tage zu beobachten sind, vor allem *Pieriden* und *Argynnis*-Arten, meist Parallelarten zu den alpinen und nordamerikanischen Arten, wo sie vor allem häufiger sind.

Im folgenden möchte ich kurz über die wichtigsten Stationen einer Lapplandreise vor 56 Jahren und heute berichten, da sich die Namen und die Landschaften seit dieser Zeit kaum verändert haben. Finnisch-Lappland bildet den nördlichen Teil, etwa ein Viertel des heute 337.000 km² umfassenden Finnlands und reicht von Rovaniemi, der Hauptstadt am Polarkreis im Süden bis zum nördlichen Eismeer und die norwegische Grenze. Es umfaßt heute etwa 94.000 km², hat aber nur eine Bevölkerungszahl von 170.000, von denen wiederum 2.500 eigentliche Lappen im Sinne der Urbevölkerung sind und von Rentierzucht leben. Abb. 8 zeigt solche Rentierlappen beim Verkauf von Rentiergeweihen an Touristen. Das Rentier ist übrigens die einzige Hirschart, bei der beide Geschlechter ein Geweih tragen.
Rovaniemi erreichte man früher mit der Eisenbahn, breitsprurig aus der russischen Zeit vor dem 1. Weltkrieg, heute in wenigen Stunden mit dem Flugzeug. Von Rovaniemi aus kann man dann in den Norden nach Inari am Inarisee fliegen oder die Landstraße dorthin benutzen oder nach Nordwesten parallel zur schwedisch-finnischen Grenze über Muoni-Enontekiö bis nach Kilpisjärvi im finnisch-norwegischen Grenzgebiet gelangen. Von da aus gelangt man, die norwegische Grenze überquerend, in einer Rundfahrt durch das nördliche Finnmarken bis nach Karigasniemi, die westliche Eintritts-

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at



pforte zum Inarigebiet. Diese Verbindung über eine meist recht schotterige Landstraße ist die ideale Möglichkeit, die wichtigsten Teile des nördlichen Lapplands in relativ kurzer Zeit kennenzulernen (Karte: Abb. 2).
Dabei steigt Finnisch-Lappland vom südlich gelegenen Rovaniemi nur langsam an, um dann an der norwegischen Grenze seine höchsten Erhebungen bei Kilpisjärvi (1300 m) zu erreichen. Der höchste Berg in direkter Nähe von Kilpisjärvi und seinem Sporthotel ist der Saana (1030 m), der früher als heiliger Berg der Lappen galt.

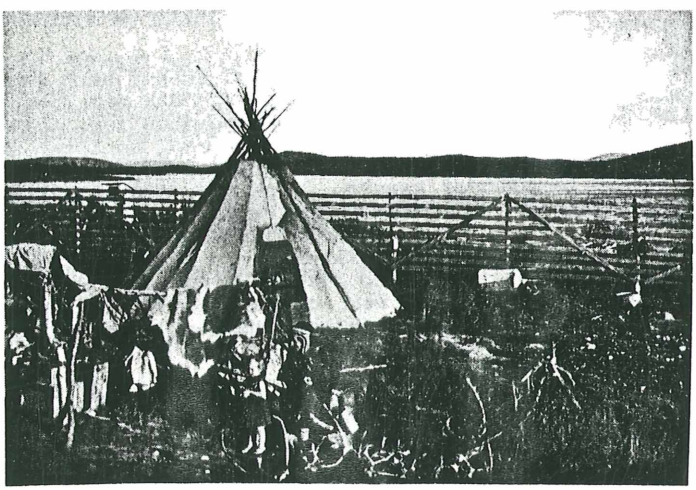


Abb. 8 Renntierlappen bei Kilpisjärvi

Dort ist die Mitternachtssonne vom 22. Mai bis 22. Juli zu sehen. Im nördlich gelegenen Naturschutzgebiet der Mallatuntunturi kann man bei entsprechender Spezialerlaubnis seltene, nur dort in Finnisch-Lappland vorkommende Pflanzen und Tiere beobachten. Verständlicherweise ist diese arktische Tundragegend völlig menschenleer. Wir konnten ganz aus der Nähe Mornell-Regenpfeifer sehen und uns den hier absolut nicht scheuen Vögeln bis auf 50 cm nähern (Abb. 9). Der Schwede Bengt Berg hatte schon vor dem Kriege solche sehr "privaten" Begegnungen in seinem Buch "Mein Freund, der Regenpfeifer" beschrieben.

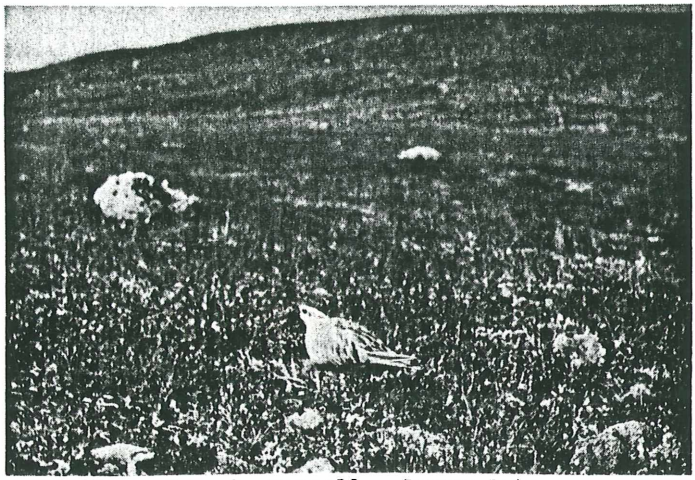


Abb. 9 Mornell Regenpfeifer

Von Tagfaltern konnten wir hier endlich die in Finnisch-Lappland extrem seltene *Clossiana polaris* aus der Nähe fotografieren (Abb. 5 der Farbtafel).

Beginnen wir mit der Postautofahrt von Rovaniemi nach Muonio. Der erste Vorteil seiner solchen Reise ist es, daß das Postauto die einzige Möglichkeit für die Einwohner Lapplands ist, billig mit Gepäck und Familie von Dorf zu Dorf zu reisen. So lernt man - als Ausländer natürlich auffallend schnell die Sorgen und Probleme der finnischen Lappländer kennen, wenn man sich mit ihnen einigermaßen verständigen kann. Da aber die wenigsten Ausländer diese neben dem Ungarischen schwierigste europäische Sprache gelernt haben u.a. 15 Fälle in der Deklination - hat man sozusagen mildernde Umstände. Und wenn dann bekannt wird, daß man schon vor dem 2. Weltkrieg in Lappland war, genießt man eine Art Ausnahmerecht. Ich gebe gern zu, daß meiner Familie und mir diese Art zu reisen viel Freude machte.

Muonio liegt direkt an der schwedischen Grenze. Von hier aus kann man einen Abstecher nach der etwa 800 m hohen Berggruppe der Pallasturnturi machen. Die Baumgrenze verläuft hier in 425 m Höhe, so daß hier sowohl Waldbewohner als auch Gipfelarten unserer hochapinen Falter anzutreffen sind. Im Geröll kann man den meisterhaft der Steinoberfläche angepaßten *Oeneis bore* aufscheuchen, der auch auf Hokkaido/Nordjapan, Nordkanada und Alaska vor-

kommt. Leider läßt er sich von dem auf den Bergkuppen meist bestehenden Wind weit forttreiben und ist dann wieder im Geröll nur bei erneutem Auffliegen zu erkennen (Farbtafel Abb. 7). Ihn zu fangen oder wenigstens zu fotografieren ist fast immer eine Gemeinschaftsarbeit mehrerer Sammler. Nicht selten sind *Erebia lapponica* und *Clossiana euphrosyne* (mehr auf lichten Stellen im Nadelwald). Vor allem *Oeneis bore* kommt anscheinend in Finnisch - Lappland nur bei Pallasturnturi vor.
Von Pallasturnturi ging es dann nach Kilpisjärvi, den am gleichnamigen See gelegenen Ort. Direkt am Wasser sahen und hörten wir die ersten Blaukehlchen, sich auf den Zwergbirken wiegend. Auf den innerhalb der Birkenwäldchen gelegenen Hochmooren flogen *Melitaea iduna*, von Permuttfaltern *Clossiana freija* (Farbtafel Abb. 3), *C. thore*, *C. lapponica*, *Beloria napaea lapponica*, die Bläulinge *Vaccinia optilete* und *Lycaeides idas lapponicus*.

Auf dem Saana-Gipfel fliegen dagegen vorwiegend boreo-alpine Tag- und Nachtfalter. In diesem Zusammenhang sei noch einmal daran erinnert, daß die Nacht durch die Mitternachtssonne taghell ist. Ein Lichtfang von Nachtfaltern mit Kunstlicht ist daher nicht möglich, ein Köderfang sinnlos, weil die zahlreichen Blumen, vor allem die inmitten der Hochmoore blühenden Sumpfporst *Ledum palustre* eine echte Konkurrenz sind. So haben die finnischen Entomologen eine spezielle Fangtechnik entwickelt, sich gegenseitig mit an langen Stöcken befestigten Netzen die Nachtfalter, hauptsächlich Noctuiden, zuzutreiben. Zu ihnen gehören u.a., die seltene *Pachnobia tecta*, *Episila alpicola hyperborea*, *Anomogyna speciosa arctica* und *P. diasema*. Auf Blumen der Gipfelregion erscheinen, wie in den Alpen, Plusien wie *P. microgramma* und *P. hochenwarthi lapponica*. Besonders stark ist die Familie der Anarten vertreten, von denen sich in unseren Hochalpen nur 2 Arten finden. Auf sonnigen Steinen sitzt wie ein silberner Käfer *Anarta melaleuca*, *A. myrtilli* und *A. cordigera*, auf den Gipfelfelsen *A. melanopa*, *A. leucocycla*, *A. richardsoni* und *A. lankialai*. Ihr Entdecker, mein Kollege LANKIALLA, begleitete noch unseren ersten Kilpisjärvi-Aufenthalt im Jahre 1956.

Weiterhin wurde bei Kilpisjärvi im Saana einer der seltensten Bärenfalter, der sonst nur in Sibirien vorkommt, *Hyphoraia alpina* in einzelnen Exemplaren gefunden, desgleichen die auch in Schwedisch-Lappland vertretene *Hyphoraia lapponica*.
Weitere für Lappland typische Nachtfalter sind:
Von Spinnern:
Pheosia dictaeoides frigida, *Notodonta dromedarius polaria* und *Trichiura crataegi ariae* ;
Von Eulen:
Pachnobia tecta, *Syngrapha diasema*, *Autographa parilis* und *Sympistis funebris* ;
Von Spannern:
Cidaria turbata fuscolimbata und *Cidaria byssata*

Fährt man von Kilpisjärvi über die norwegische Grenze nach Skibotn-Alta entlang der Küste nach Karigasniemi, werden Flora und Fauna wesentlich reichhaltiger. Das ist dem Einfluß des Golfstroms zu verdanken. So konnte ich bei mehrfachen Besuchen des nördlichsten Punktes Europas, dem Nordkapfelsen bei Hammerfest, allein über 40 Pflanzenarten feststellen! So blühen am Wege bald nach Skibotn Trollblumen, Faulbäume und Storchschnabel. In den

©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

©Ges. Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

lichten geschützten und deswegen warmen Birkenwäldern flattern *Melitaea athalia scandinavica*, *Colias nastes werdandi* und der violett leuchtende, seltene Dukatenfalter *Ch. hippothoe stieberi*. Schließlich umschwirrten uns an den Fjordhängen gegenüber dem Eismeerhafen Tromsö in Massen fliegend *Zygaena exularis polaris*. Bis zur norwegisch-finnischen Grenze bei Karigasniemi hielten Sonnenschein und Wärme an. Direkt an der Grenzschranke sonnte sich *Clossiana frigga*, die uns noch fehlte.

Es war also auf der relativ kurzen Strecke von Skibotn nach Karigasniemi von 400 km ein völliger Wechsel von Flora und Falterwelt.
Am Inari-See herrschte gagegen wieder trockener Nadelwald mit den hier typischen Tagfaltern wie *Erebia embla*, *E. disa*, *Clossiana chariclea* (Farbtafel Abb. 4), *Pyrgus centaureae* und Nachtfalter wie *Gnophos sordaria*.

Viel eindrucksvoller als die Falterwelt war zweifellos die unheimliche Ruhe des riesigen Inari-Sees, eine in der Mitternachtssonne fast geisterhafte Stimmung. So sind es wahrscheinlich Jugenderinnerungen besonderer Art, die die wenigen Fotos nur sehr begrenzt wiedergeben können.

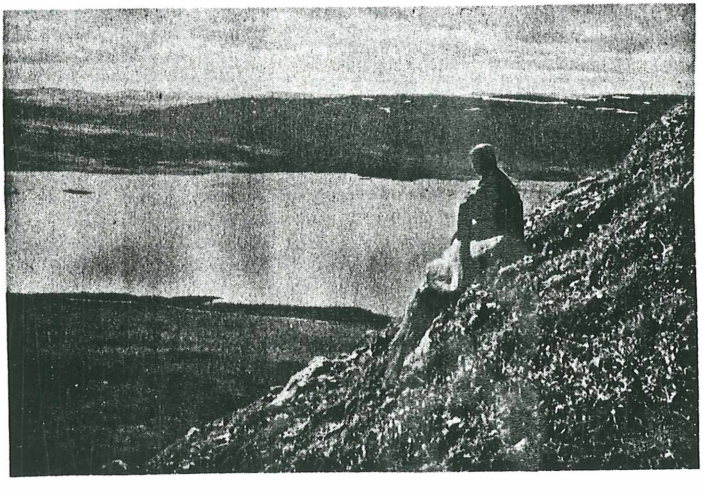


Abb. 10 Saana-Gipfel. Im Vordergrund Silberwurz *Dryas octopetala*

Abb. 3-7 (Farbtafel gegenüber)
3. *Clossiana freija* auf Zwergbirke (*Betula nana*)
4. *Clossiana chariclea* auf Läusekraut (*Pedicularis sp.*)
5. *Clossiana polaris*
6. *Colias palaeno lapponica*
7. *Oeneis bore*

©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

Euranto, E., M. v. Schantz, O. Sotavalta (1957): The observations on lepidoptera during the Utsjoki-expeditions on the Zool. Bot. Society of Turku in the years 1954-1956. - Ann. Ent. Tenniae *23*, 115-133

Henriksen, H.J., J.B. Kreutzer (1982): The Butterflies of Scandinavia in Nature. Scandinavisc Bogforlag. Odensee-Denmark

Koponen, S., E.M. Laasonen, E.T. Linnaluoto (1982): Lepidoptera of Inari-Lapland, Finland. - Kevo Notes *6*, 1-36

Krogerus, H. (1972): The invertebrate fauna of Kilpisjärvi area, Finish Lapland. 14. Lepidoptera. - Acta Soc. Fauna et Flora Fenn. *88*, 189-228

Lankiala, E. (Löfquist) (1937): Eine neue arktische Schöenia-Art (Lep. Noctuidae) aus Finnisch-Lappland. - Ann. Ent. Fennici *3*, 13-17

Linnaluoto, E.T., S. Koponen (1980): Lepidoptera of Utsjoki, northernmost Finland. - Kevo Notes *5*, 1-68

Mikkola, K.,Spitzer, K. (1983): Lepidoptera associated with peatlands in central and northern Europe: a synthesis. - Nota lep. *6(4)*, 216-229

Valle, K.J. (1933): Die Lepidopterenfauna des Petramogebietes unter faunistisch-geographischer Berücksichtigung der Fauna ganz N-Fennoskandiens. - Ann. Zool. Soc. Zool.-Bot. Fennicae Vanamo *1*, 1-258

Sotavalta, O. (1965): A revision of the genus Hyphoraea Hübner s.lat. (Lepidoptera, Arctiidae). - Ann.Ent.Fenn. *31*, 159-197

Verfasser: Prof. Dr. D. Müting
Postfach 2180
8730 Bad Kissingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Müting Dieter und Elisabeth

Artikel/Article: Sechs Sommer In Finnisch - Lappland 41-48